

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden**

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

**Kraus, Franz Xaver**

**Tübingen [u.a.], 1904**

Ettenheimmünster

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Das *Haus No. 140*, das vormalig 'von Ichtratzheim'sche Haus', war die Wohnung des Duc d'Enghien, den Napoleon 1804 in demselben aufgreifen liess. Ueber dem Hauptportal die Jahreszahl 1744. Die einfachen, zweigeschossigen Façaden waren ursprünglich bemalt und zeigen hiervon noch spärliche Reste. Im Innern im unteren Stock ist von der alten Ausstattung in einem Zimmer noch ein einfacher Kamin erhalten mit Spiegel und einem grau in grau gemalten Bildchen darüber (spielende Kinder); eine anspruchslose, aber gefällige Arbeit aus dem Ende des 18. Jhs.

Die Ecke des *Hauses No. 151* ist im zweiten Stock mit einem, soviel Anstrich und Verdachung erkennen lassen, spätgothischen Relief verziert, das unter Eselsrücken und Kreuzblume und Krabben die heilige Familie zeigt. (Maria und Joseph führen in der Mitte den Christusknaben, der wie Vater und Mutter ohne jede Glorie in Bauerntracht dargestellt ist; darüber in den Wolken Gott Vater mit der Taube.) Die darüber befindliche Jahreszahl ist nicht zu lesen.

An *Haus No. 153* ragt eine Steinkonsole aus der Mauer, unten mit der sehr roh gearbeiteten Maske eines Mannes verziert.

Das *Haus No. 159* zeigt am Hofthor die Jahreszahl 1722; daneben über einer jetzt zugemauerten Thüre die Inschrift:

FREY · HOF ·

Im *Haus No. 193*, dem sogen. 'Stammhof', ist in die Einfahrt ein steinernes Wendeltreppenthürmchen eingebaut mit schrägen, einfach profilirten Fensterchen und niederem Rundbogenportal. Darüber sind auf einem von zwei Löwenköpfen getragenen Gesims in beinahe schon barocker Umrahmung die hübsch gearbeiteten Wappen derer von Endingen und der Truchsesse von Rheinfeldern angebracht, ohne Jahresbezeichnung, aber offenbar Arbeiten des 17. Jhs.

Brunnen

Zwei unbedeutende *Barockbrunnen*, der eine mit der Figur des h. Nepomuk, der andere mit einer auf Wolken gen Himmel fahrenden Marienfigur auf achteckiger Säule, haben sich aus älterer Zeit erhalten. (B.)

Der Ort gehörte bis 1803 zu dem weltlichen Gebiet des Strassburger Hochstifts und zur Herrschaft Ettenheim.

## ETTENHEIMMÜNSTER

(Münsterthal u. s. w.)

Schreibweisen: Etehaim, Etenhaim, MG. Lib. confr. s. Galli u. s. w. 33, Etenaim ib. 34; Ethenheim 1141; Ettenheimmunster 1264; Mynster 16. Jh.; Etenmonster 1504 f.

Litteratur: Le Cointe VI 187; Bruschius p. 10 (Grenzbeschr.), 129; Gerbert HNS. I 56. 198 f. 300. 461; II 49. 236. 415. 530; Neugart Cod. dipl. I 41; Bernh. Mugg [† 1717] Antiq. Alsat. et Brisg. Hs., Karlsruhe (Mone 95 I 57); Anonym. s. Florian (ib.); Grandidier Hist. de l'Eglise de Strasbourg II P. j. XCI n<sup>o</sup> 55; Gall. Mezler Hs. (1798, Rheinauer Hs. 58); Gall. Christ. V 864; Leben des Abtes Franz Hertenstein von E. (Mone 95 IV 171 f.); Rechtliche Betrachtung über die Verfassung des Stiftes Ettenheim-Münster u. s. f., Augsb. 1795; A. Kürzel

Benediktinerabtei Ettenheim-Münster. Geschichtliche Beschreibung. Lahr 1870; Ders. Leben des P. Gervasius Bullfer, Conventual der Benedikt.-Abtei E. (FDA. III 465 f.); Ders. Cardinal Rohan zu E. (Z. II 43—58); Ders. S. Landolin (Schau ins Land VII 33 f.); Ders. Beiträge zur Geschichte des Klosters Ettenheim-Münster (FDA. XV 201 f.); G. Mezler und J. G. Mayer Die Aebte von Ettenheim-Münster und Schutterern (FDA. XIV 141 f.); Fr. v. Weech Rechtsbuch des Klosters E. (Z. XXX 458—486); P. Gams Nekrologien u. s. f. mit Ergänzungen von Zell und König (FDA. XII 244 f.); Mabillon Ann. I 491; Hefele Einführung des Christenth. I 322; Rettberg KD. Deutschl. II 80; Friedrich KG. Deutschl. II 535 f.; Hauck Kirchengeschichte Deutschl. I 294.

*Römisches:* Von Spuren 'römischen Bergbaues in Münsterthal' entsprechendem römischen Geräth ist die Rede bei Mone Urgeschichte I p. 168 und Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins X p. 389. (*W.*)

Ehemalige *Abtei* (Augiae Eto abbas Kebam successorem reliequens ipse Argentoraci episcopus promotus non longe post sui nominis Etenheim cenobium construxit ad. a. 734 Bernoldi Chron. MG. SS. V 417. Vergl. Herm. Contr. SS. V 98. — Monasteriolum in Nigra silva in marca Ettenheim in loco nuncupante Monachorum cella super fluvio Undussa 763 Cop. 1457 [Fälschung] bei Grandidier Hist. de l'Église de Strab. II XCI. — Cenobium Ettenheim 1181; Monasterium divi Ethonis 1225 Mittelbad. Hist. Komm. IX 80; monasterium sanctae Dei genitricis virginis Mariae in Ettenheim 1225 Würdtwein NS. XIII 282. — Fraterculi Ettenheimensis monasterii 926 Cop. 11. Jh. — domini de Ettenheimmünster 1341; Abbas 1112 f.).

Nach der Sage wäre das Kloster aus einer Niederlassung von Einsiedlern entstanden, welche sich aus Verehrung für den in der Nähe ermordeten und angeblich in Münchweiler beerdigten irischen Glaubensboten Landelin hier niederliessen und von Bischof Widegern von Strassburg zu einem Klösterlein (Monachorum Cella) vereinigt wurden. Eine Bestätigung der Stiftung durch Widegern hat noch Friedrich a. a. O. in dem von 763 datirten Testament des Bischofs Heddo gesehen, in welchem das Klösterlein wieder hergestellt und Hildolf zu seinem ersten Abt bestimmt wird (Grandidier Hist. de l'Egl. de Str. II Preuves n<sup>o</sup> 55; Dümgé Reg. Bad. p. 2), und wo auch der Name Ettenheim schon vorkommt. Indessen hat sich neuestens auch diese Schenkungsurkunde als eine Fälschung erwiesen, und auch die Gall. Christ. V 865, Bruschius p. 129 angeführte Inschrift:

ANNO TER DENO SEPTINGENTESIMO QVARTO ANTISTES  
CLAVSTRVM RENOVANDO CONDIDIT ETHO,

sowie die ebenda als in einem gemalten Glasfenster des Klosters erhaltene Inschrift:

HEDDO PRÆSVL ARGENTINENSIS ECCLESIAE RENOVATOR  
HVIVS LOCI

gehören sicher einer späten Zeit an (Kraus Christl. Inschr. d. Rh. II n<sup>o</sup> 95, wo sie dem 13. Jh. zugewiesen werden; ich glaube heute, dass sie noch sehr viel jünger sind).

Festen geschichtlichen Boden gewinnt man seit c. 926 und der Verbrüderung des Conventes mit S. Gallen (Lib. confrat. s. Gall. u. s. w. Ed. Piper Besol. 1884 cfr. Ind. p. 543; bes. p. 144, wo Ettenheim in dem Conspectus Coenobiorum, die mit S. Gallen zur Confraternität vereinigt waren, aufgeführt ist und p. 212, wo die Nomina

Römisches

Abtei

fratrum de Monasterio quod Etinheim nominatur aufgeführt werden, unter denen Domnus Eddo eps. erscheint, dessen Strassburger Episkopat 739 bis 765 gesetzt wird). Seit 1420 erscheint die Abtei als der Bursfelder Kongregation eingeordnet. Ihre Gebäulichkeiten haben durch Brand 1290, 1446, 1651, 1525 durch die Bauern Verwüstungen erlitten; 1719 wurden sie durch einen Neubau ersetzt. In den französischen Revolutionskriegen, wo der Kardinal Rohan das Kloster bewohnte, schwer geschädigt, wurde es 1803 definitiv aufgehoben. (K.)

*Klosterkirche* erw.: Ecclesia s. Petri sita infra septa Monasterii in Ettenheim 1225 Würdtwein a. a. O.

Pfarrkirche

Die *Pfarrkirche* (tit. s. Landolini) ist ein stattlicher Bau, wohl aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit wenig vortretendem Querschiff und weiter Choranlage. Der daran sich anschliessende Thurm stammt aus den Jahren 1853 bis 1855.

Sämmtliche Architekturtheile, sowie die ganzen Querhausfronten sind in rothem Sandstein ausgeführt, die drei Giebelfaçaden durch Lisenen gegliedert und mit je zwei sehr überladen dekorirten Portalen versehen. Die Giebel selbst, zweigeschossige Volutengiebel, werden von kleinen Obeliskn überragt und durch Wandpilaster, sowie Fenster und Nischen belebt. Vor die Hauptfront ist eine etwas tiefer liegende, nach drei Seiten in Bogen sich öffnende, eingeschossige Kapelle vorgebaut, worin unter einem Steindeckel die Quellen des heiligen Landolin fliessen.

Das Innere, in dem das Querschiff noch weniger hervortritt, wirkt durch den breiten Chor und die Höhenverhältnisse ungemein weiträumig. Die Decke, ein Spiegelgewölbe mit Stichkappen, das auf wenig vortretenden Wandpilastern mit hübschen Stuckkapitälén aufrucht, ist mit handwerksmässigen Gemälden geziert, die in Stuckumrahmungen Scenen aus dem Leben des heiligen Landolin darstellen. Die

Altäre

*Altäre* sind unbedeutend, doch ist der Hochaltar von nicht geringer Wirkung.

Beichtstühlen

Von den zehn *Beichtstühlen* zeigen sechs im Langhaus strengere Formen, während je zwei in Querschiff und Chor barock in reicherer Komposition geschnitzt sind.

Chorgestühl

Zu beiden Seiten des Hochaltars steht ein einfaches *Chorgestühl* mit niederer Rücklehne.

Kommunionbank

Die *Kommunionbank*, ein schmiedeisernes Barockgitter von ganz ungemein flotter Zeichnung und Ausführung, ist weitaus die beste Arbeit, die sich in der Kirche erhalten hat (Abb. Schau ins Land VII 36).

Orgel

Die *Orgel*, sowie das *Gitter* der Orgelempore sind reiche, etwas überladene Schnitzereien, ebenso wie die *Kanzel* mit einer etwas schwerfälligen Komposition auf dem Schalldeckel.

Kanzel

Büste  
des h. Landolin

In der Sakristei befindet sich die vortrefflich und charakteristisch ausgearbeitete *Büste des heiligen Landolin* (vergl. Tafel XIX), ein Reliquiar vom Jahre 1506, in Silber getrieben, theilweise vergoldet, und die Mantelborde mit rothen, grünen und blauen Steinen reich besetzt. Das Gewand wird von einer Schliesse in Gestalt eines Vierpasses zusammengehalten, worauf die liegende Figur des enthaupteten Heiligen eingravirt ist. Den achtseitigen Untersatz zieren getriebene Darstellungen aus der Leidensgeschichte des Heiligen und an den Ecken vier kleine getriebene Heiligengürchen unter Baldachinen (Höhe 0,63 m, Gewicht 10½ kg). Am oberen Rand des



*Ettenheimmünster. Pfarrkirche. Silbervergoldete Reliquienbüste des Heiligen Landolin.*



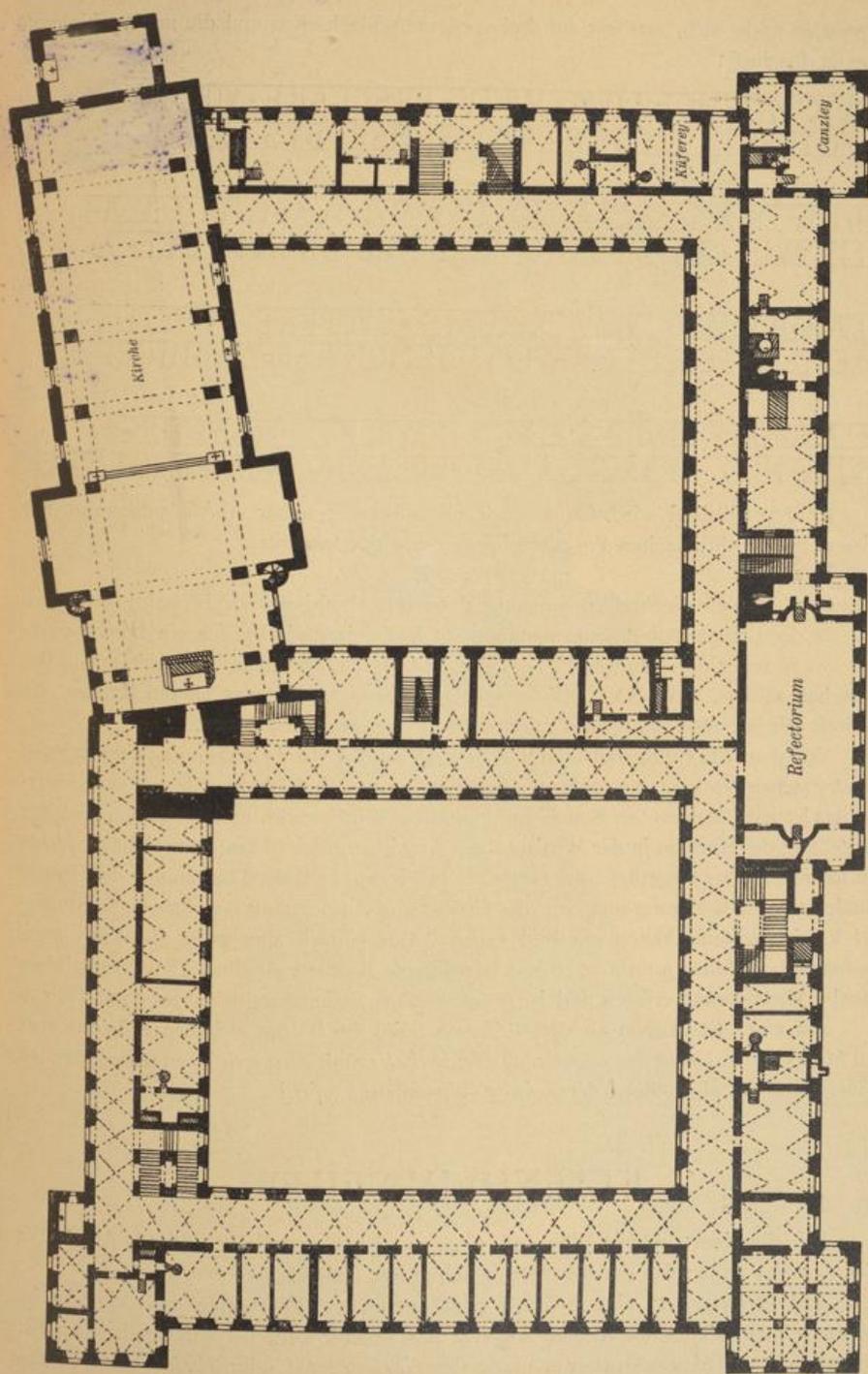


Fig. 102. Ettenheimmünster. Grundriss des ehemaligen Klosters. Erdgeschoss.

Untersatzes findet sich, vertheilt auf drei vordere Achteckseiten und die mittlere hintere, folgende Inschrift:

+MAGNO+MOBILIVM+IATV+PRECLARE+VIROV+  
+REGIBVS+E+SCOTIS+QVI+GENEROSVS+ADES+

+QVI+PATRIAM+SECTANDO+DEV+QVI+PERGAMA+CELSA+  
+LIHQVIS+AB+IMMAMO+CEDERIS+HOSTE+DEI+

+LAUDELINE+IVIS+PRECIBVS+SYCVRR+MISELLIS+  
+PESTEM+PELLE+GRAVEM+DEMONIA+PELLE+MIGRY

+ELABORATV+SNDO+DNI+LAVRENTII+ABBATIS+  
+VIRGINEI+PARTVS+ANO+SEXTO+SVpra+SESQVIMILE

Kelch

In der Sakristei wird ferner noch ein silbervergoldeter *Kelch* aufbewahrt mit weissen, braunroth bemalten Porzellaneinlagen und der Inschrift

3. 1727 E M.

am Fusse, ebenso wie die Strahlenmonstranz, deren Fuss ähnlich dekorirt ist, wenig bedeutend.

Weihwasserstein

In der Grossh. Alterthümersammlung zu Karlsruhe befindet sich ein *Weihwasserstein* aus E. unter der Nummer C. 106, der vielfach als karolingische Arbeit des 8. Jhs. angesehen wird (s. Tafel XX). Die achteckige Umschreibung des oberen Rundes, die gothisch scheint, lässt die frühe Datirung etwas zweifelhaft erscheinen.

Kloster

Von dem 1803 aufgehobenen und darnach mit der Kirche vollständig abgetragenen *Kloster* stehen nur noch Reste der Umfassungsmauern, die Klostermühle und ein Klosterhof, das jetzige Gasthaus 'zur Sonne' mit hübschem Wirthsschild, und einer alten gemalten Darstellung des Klosters in der Wirthsstube. Architektonisch bieten diese Gebäude nichts von Interesse: Der beigegefügte alte Grundriss (s. Fig. 102) aus der Plankammer der Grossh. Baudirektion zu Karlsruhe mag von der Grösse und Ausdehnung der ehemaligen Kloster- und Kirchengebäulichkeiten ein Bild geben. Das einfach aber gross angelegte, zweigeschossige *Badhaus* wurde 1720 von Abt Johann Baptist Eck erbaut, hat aber seitdem manche Veränderung erlitten und ist ebenfalls ohne Bedeutung (Schau ins Land VII 35).

Gysenburg

Auf einer Bergkuppe an der südlichen Seite des Thales zwischen Münchweier und Münsterthal liegt der sogenannte *Heidenkeller* mit ganz spärlichen unbedeutenden Mauerresten der ehemaligen *Gysenburg* (Wissenburg). (B.)

## ETTENHEIMWEILER

Schreibweisen: colonia Wilo 926, Cop. 11. Jh.; Grandidier Hist. d'Als. I CX; Wiler 14 Jh., 1350; des gotzhus Ettenheimmünster meigerhof zu Weyler 1540.

Kapelle

Portal

*Ettenheimweiler*, eine Filiale von Ettenheim besitzt eine ganz einfache im Innern nur zum Theil ausgebaute *Kapelle* aus neuerer Zeit, bei deren Erbauung aber ein aus Ettenheimmünster stammendes *Gartenportal* oder *Portal* eines Garten-